

Inklusion in Deutschland – Was können Schulen und Politik beitragen?



Sperrfrist:

Montag, 02.06.2025, 11:00 Uhr

Verband Bildung und Erziehung

Pressemitteilung VBE

Berlin, 02.06.2025
PM XX_25

Barrieren in der Schule: Inklusion in Deutschland stockt

Repräsentative Umfrage zeigt geringe Entwicklung seit 2020 und massive Lücke zwischen Anspruch inklusiver Beschulung und schulischer Realität

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
M. + 49 160 - 92 12 23 08
www.vbe.de

Anne Roewer

Thomas Höchst

Ist Inklusion gescheitert oder kann sie gerettet werden?

Praxis und Perspektiven für die Schule

BELTZ JUVENTA

Aktuelles

Menschenrechtsinstitut bemängelt Stagnation bei Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland

Zentrale Probleme:

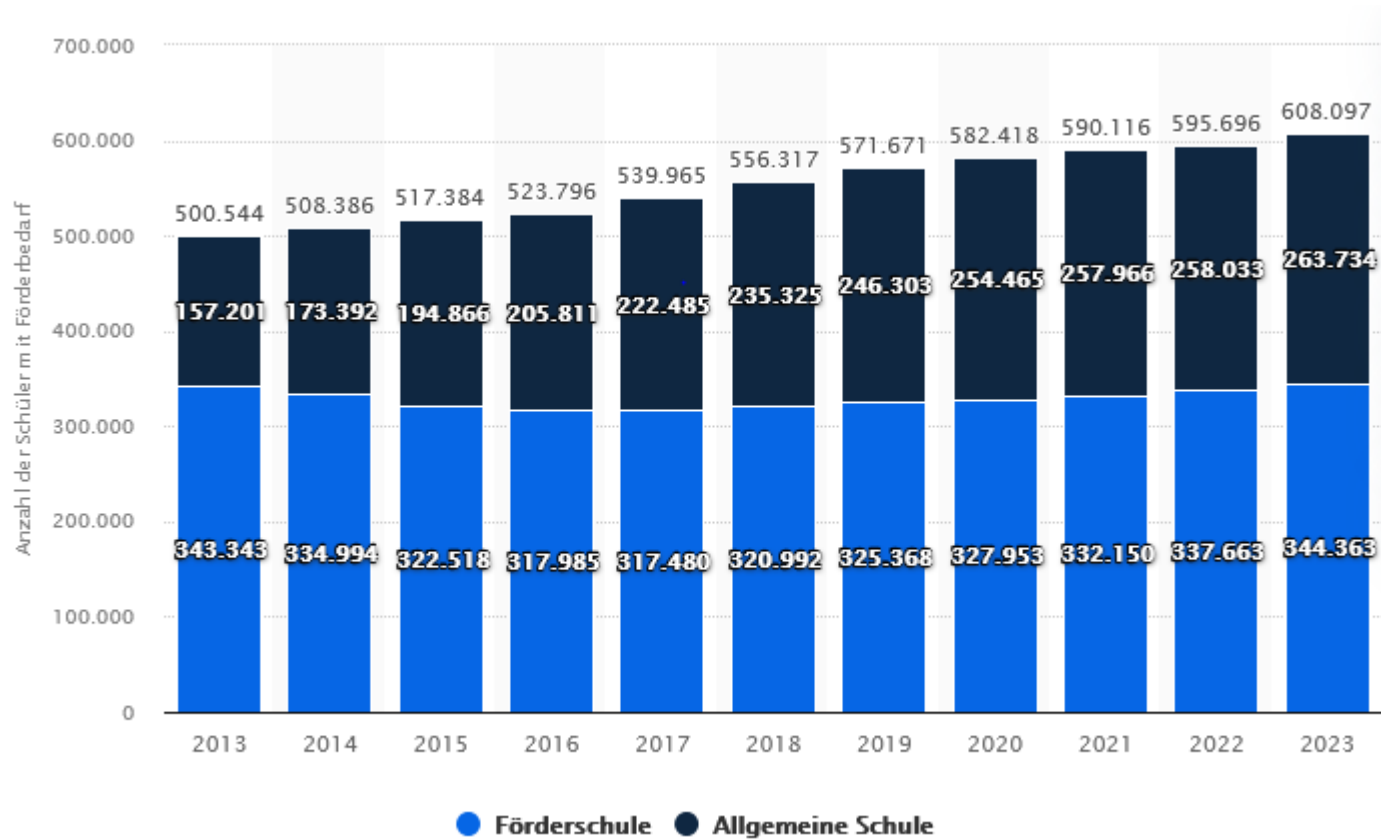
Es wird versucht, inklusive Bildung in einem weiterhin strukturell selektives Schulsystem umzusetzen. Inklusion als Additum.

Separative Strukturen bleiben unhinterfragt bestehen.

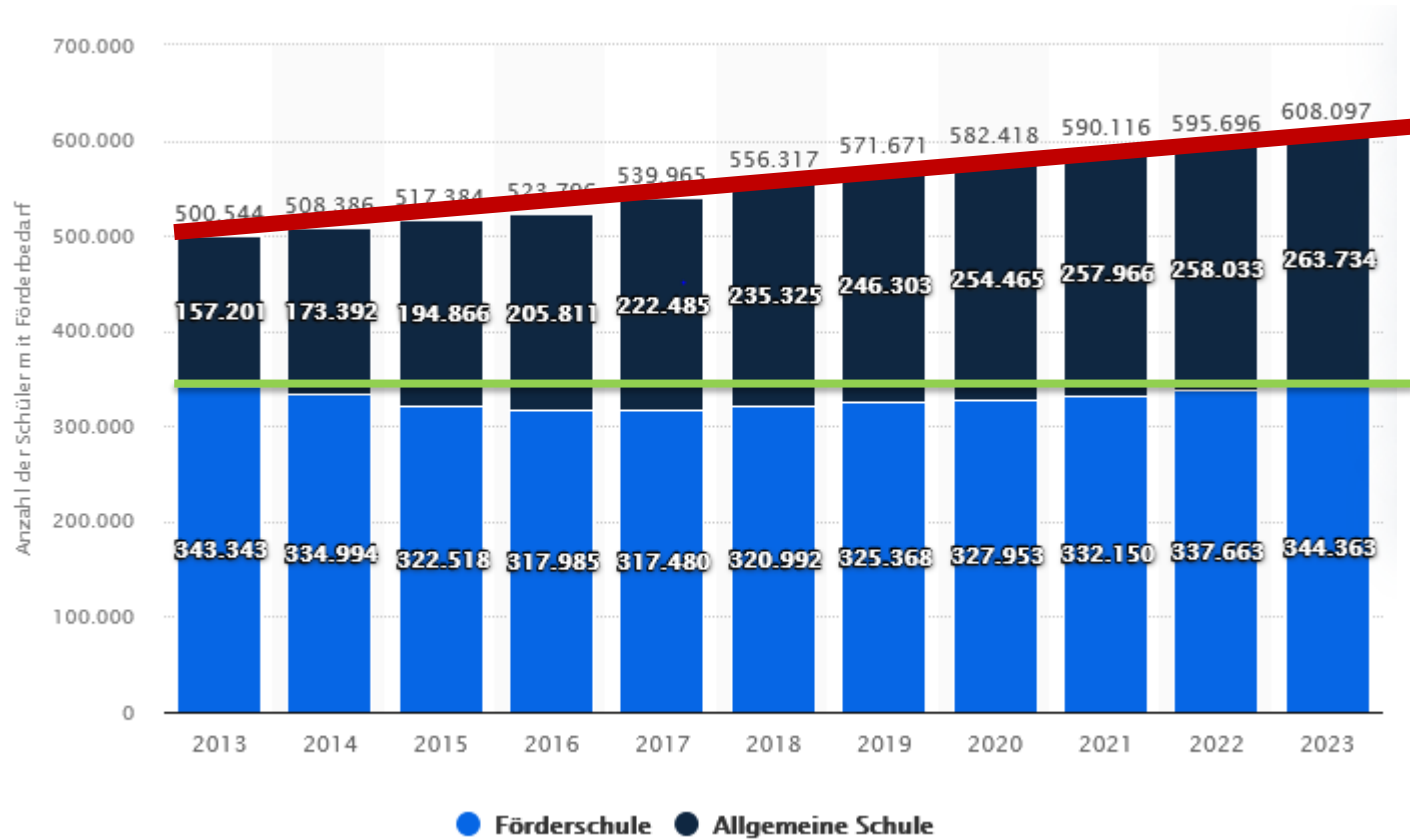
Dies führt zu Antinomien und Widersprüchen auf unterschiedlichen Ebenen.

In der Praxis ist das Phänomen von „negative pressure“ zu erkennen. Dies verhindert sinnvolle Entwicklungsprozesse.

Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Schulart in Deutschland in den Jahren 2013 bis 2023

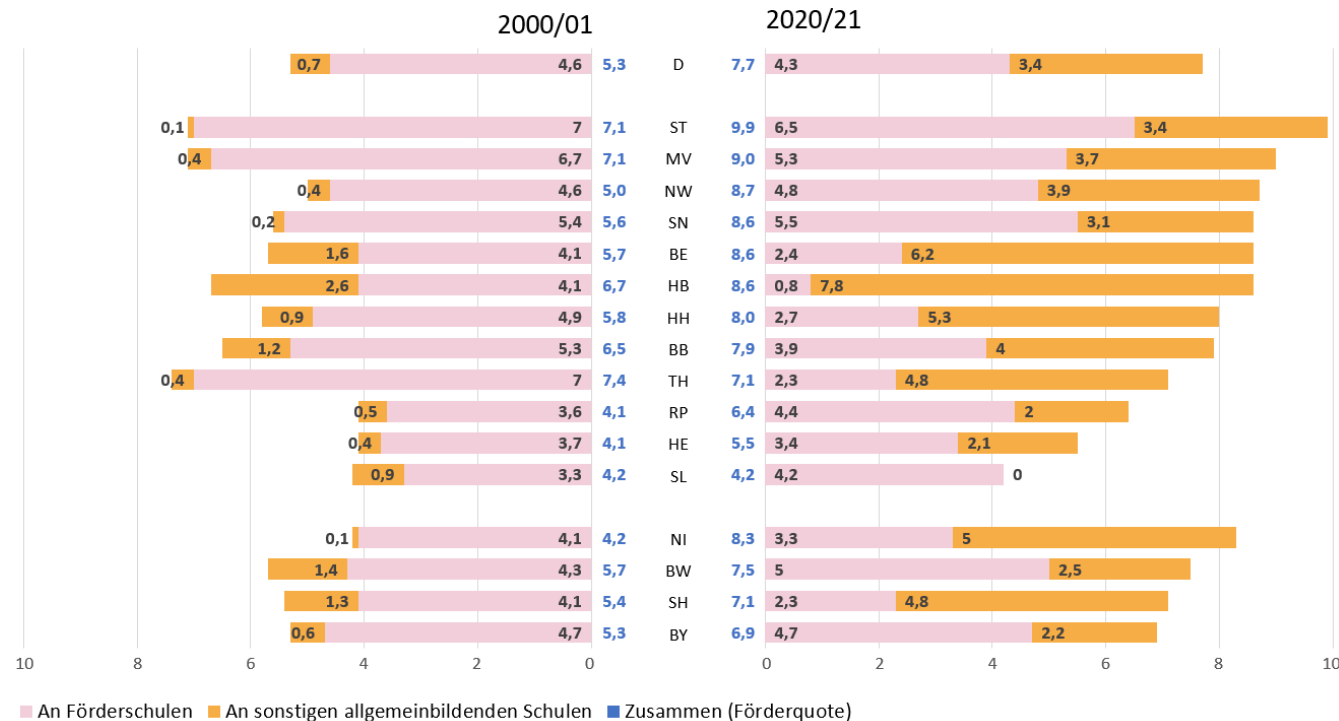


Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Schulart in Deutschland in den Jahren 2013 bis 2023



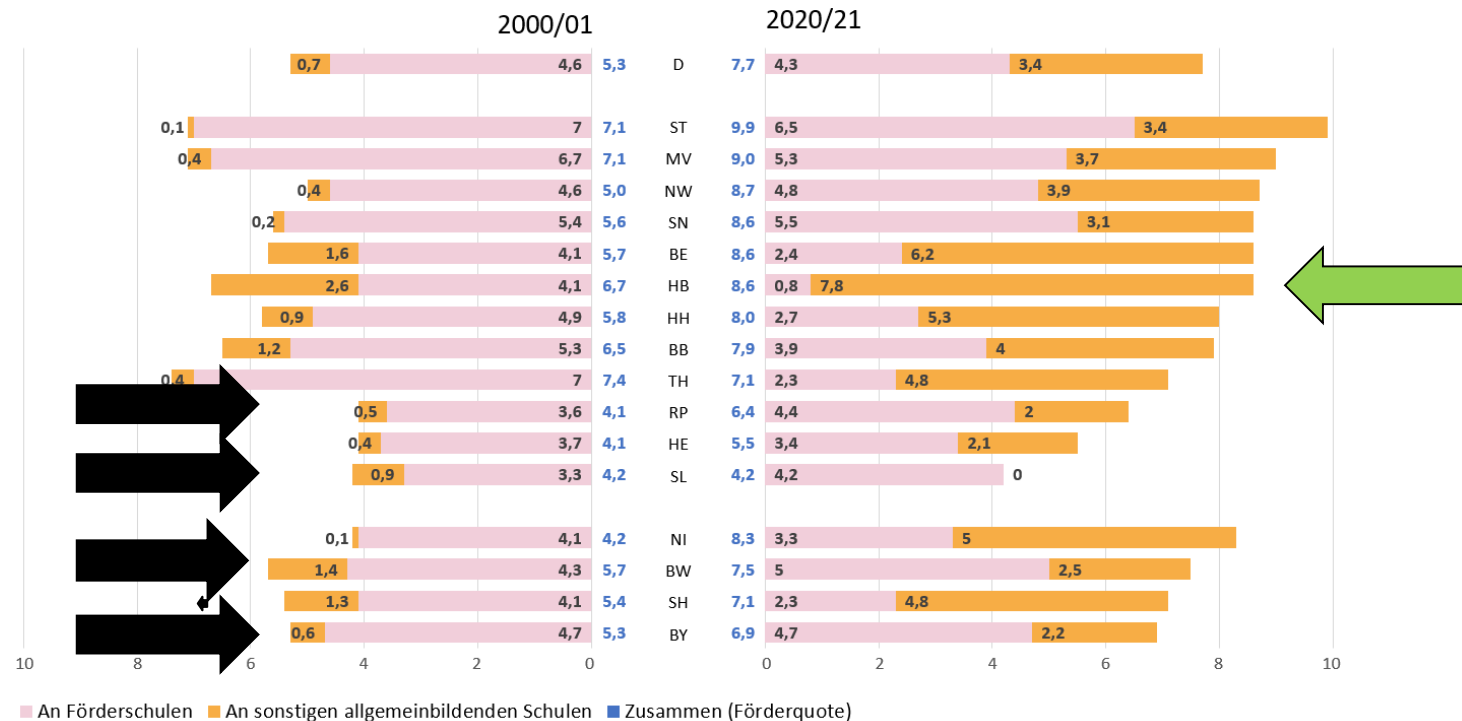
Quelle: Statista 2025

Sonderpädagogische Förderung nach Ländern und Förderorten 2000/01 und 2020/21 in Prozent



Quelle:
Autorengruppe
Bildungsbericht-
erstattung, 2014
und 2022.

Sonderpädagogische Förderung nach Ländern und Förderorten 2000/01 und 2020/21 in Prozent



Quelle:
Autorengruppe
Bildungsbericht-
erstattung, 2014
und 2022.

Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Förderschulen und allgemeinen Schulen 2008 und 2022

	2008	2022		2008	2022	
Förderschwerpunkte	Förderqoute			Exklusionsqoute		
Lernen	2,6	3,0	+ 0,4	2,1	1,4	-0,7
Geistige Entwicklung	1,0	1,4	+0,4	0,9	1,2	+0,3
Emotional-soziale Entwicklung	0,7	1,3	+0,6	0,4	0,6	+0,2
Sprache	0,6	0,8	+0,2	0,5	0,4	- 0,1
Alle Förder-schwerpunkte	5,9	7,5	+1,6	4,9	4,2	- 0,7

Einschulung von Schüler*innen mit Förderbedarf in Förderschulen 2021

- Deutschland insgesamt 3,1% (2017) 3,1% (2023)

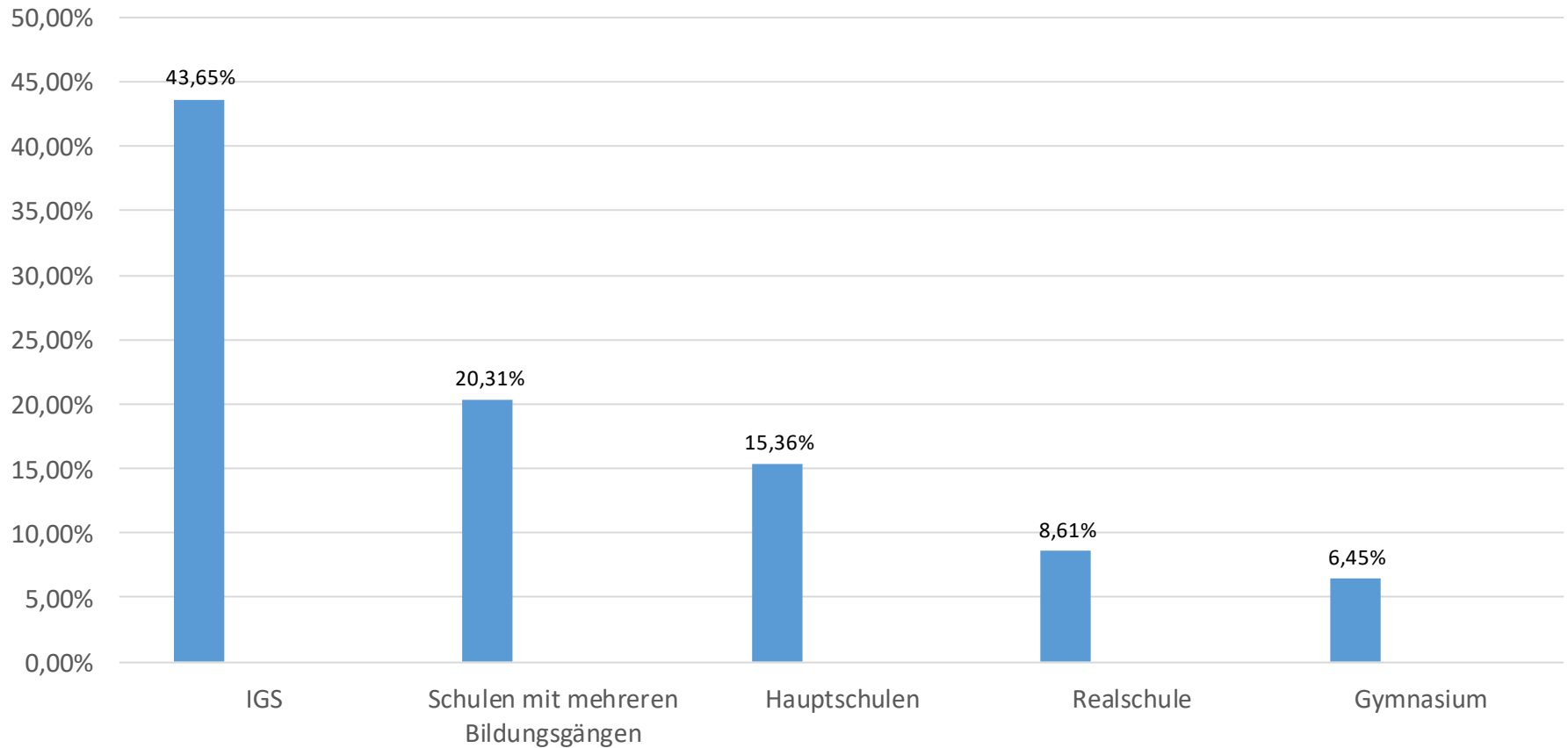
Quelle: Bildungsbericht 2024, Tab. C5-7 web

Zusammenfassung

- Die Förderschulbesuchsquote sinkt nur wenig
- Die Inklusionsquote steigt deutlich
- Die Förderschulbesuchsquote L sinkt
- Die Förderschulbesuchsquote in den anderen Förderschwerpunkten steigt

Unterschiede der inklusiven Förderung bei den verschiedenen Schulformen in der Sekundarstufe

Verteilung inklusiv unterrichteter Sekundarschüler*innen auf die Schulformen der Sekundarstufe 1 (2021/22) in Prozent



Quelle: KMK (2022)

Rechtsanspruch auf den Zugang zur allgemeinen Schule

Kategorie	Länder
Vorbehaltloser Rechtsanspruch	Bremen, Hamburg
Kein Vorrang der gemeinsamen Beschulung	Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland Pfalz

Inklusive Bildung in Deutschland bleibt
überwiegend ein Additum und stellt keine
Systemveränderung dar.

Merkmale additiver inklusiver Entwicklungen („negative pressure“ M. Fullan)

Inklusion als Platzierungsproblem

Es geht darum, wo man Schüler*innen platziert, ohne Widersprüche auf der Systemebene wahrzunehmen (Inklusion im Kontext struktureller Selektivität)

Zielloser Aktionismus

Handlungsdruck ohne Ziel: Selektive Inklusion, „maskierte“ Förderschulen, Verschiebung zwischen Förderschwerpunkten.

Keine Vision und keine Handlungstheorie

Keine Qualitätskriterien für inklusive Schulen

Inklusion bei Weiterbestehen von struktureller Selektivität
(Selektionsorientierte Sekundarstufe, Abschlüssen, Sitzenbleiben, Förderschulen)

„Anything goes“

Win-Lose Competition

Entwicklung von „Premiumschulen“ und „Restschulen“

Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems: „From negative to positive pressure“ (M. Fullan)

- **Klare bildungspolitische Schwerpunktsetzungen**
 - Entwickeln von konkreten, positiven und erreichbaren Zielen, deren Umsetzung unter den je spezifischen Bedingungen möglich ist. Z.B.:
 - **Inklusionsfähige Schulstrukturen schaffen:** z.B. Entwicklung eines „zwei-Säulen-Modells“ im Sekundarbereich; Qualitätskriterien für inklusive Schulen definieren.
 - **Inklusive Schulentwicklungsprozesse** fordern und fördern
 - **Ressourcen an Bedarfe binden:** Einführung eines Sozialindex für Schulen zur Ermittlung von realen Bedarfen (z.B. Kess-Index in Hamburg)
 - **Transparenz schaffen:** Aufbau einer datengestützten inklusiven Schulentwicklung
 - **Kooperation verbindlich implementieren:** Verbindliche Regelung von Kooperationszeiten und Schulentwicklungszeiten von Lehrkräften in einer Arbeitszeitverordnung; Systemische Einbindung von Unterrichtsassistenz, Schaffung von Bildungslandschaften inklusive der Unterstützungssysteme (Schulpsychologie, Jugendhilfe etc.)
 - **Inklusionsorientierten Lehrer*innenbildung umsetzen:** Stufenlehramt einführen, sonderpädagogische Kompetenzen integrieren (Berliner Modell)

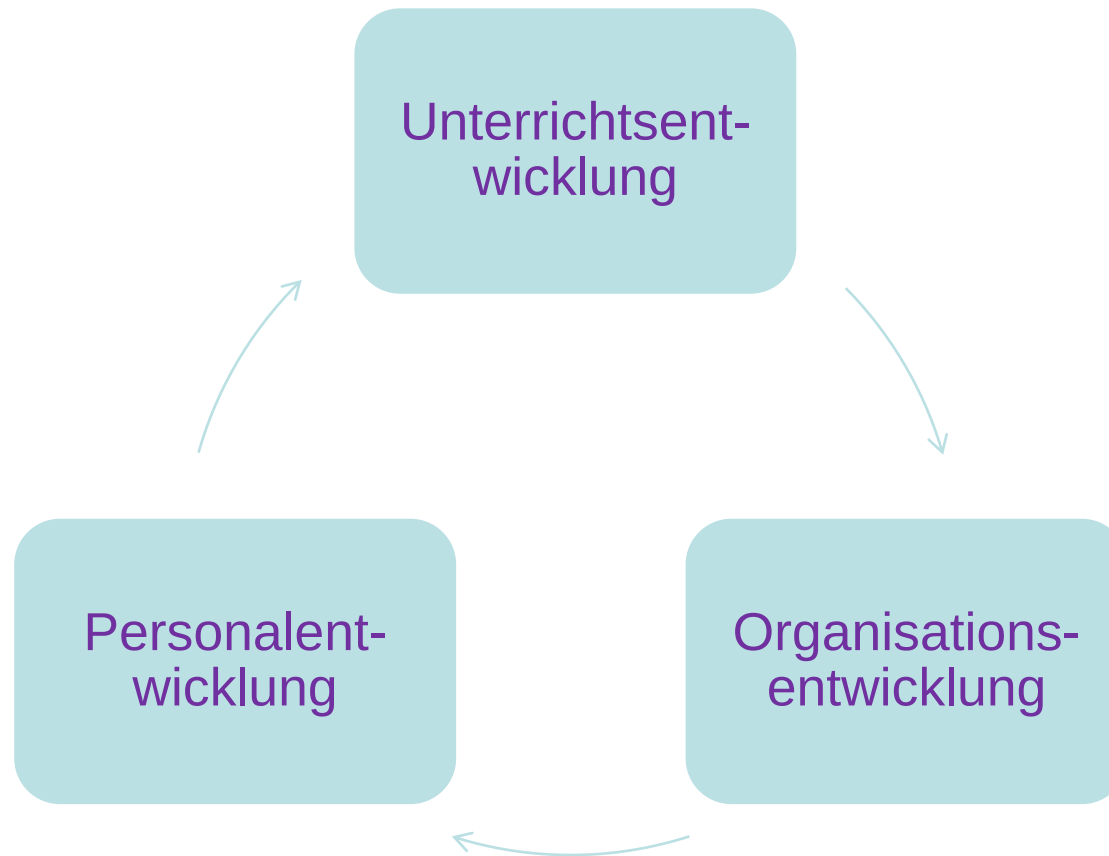
Merkmale inklusiver Schulen

„Ja, das ist also ein sehr fragiles Ding, diese inklusive Schule, weil die in alle Bereiche rein wirkt, eben auch ins Musik machen, ins Theater spielen, in die Freizeitangebote und auch grade an die Angebote, die sich dann an Schüler richten, die vielleicht mal aufs Gymnasium wollen, und wo man normalerweise sagen würde, was hat das denn jetzt mit Integrationskindern oder so zu tun. Nein, das ist eben extrem verwoben miteinander.“
(Regelschullehrkraft einer Grundschule)

„... das Wichtige an Inklusion ist, dass man ein Verständnis hat, das sich bezieht auf die ganze Schule, also man kann nicht in einer Klasse Inklusion betreiben, sondern eigentlich muss die Schule insgesamt, muss sich inklusiv ausrichten und das heißt dann, ich muss Schulentwicklung unter dem Gesichtspunkt denken, und zwar sowohl pädagogisch als auch inhaltlich“
(Schulleitungsmitglied an einer Sekundarschule).

- Inklusion betrifft die *ganze* Schule
- Inklusive Schulentwicklung als Querschnitt
(Arndt & Werning 2016)

Inklusive Schulentwicklung – eine systemische Herausforderung



Zentrale Elemente guter inklusiver Schulen (Arndt & Werning 2016)

- Die Bildung **aller** Kinder und Jugendlichen steht im Mittelpunkt: Unterricht und Schulleben fokussieren auf Individualität und Heterogenität, personalisiertes Lernen, Lernen in Lernlandschaften.
- Verbindliche Absprachen schaffen verlässliche Strukturen
- Die Praxis steht regelmäßig auf dem Prüfstand (Inklusion als Reflexionsanlass).
- Kollegium und Leitung arbeiten eng zusammen.
- Implementierung von Unterrichtsteams.
- Strukturell abgesicherte Kooperationszeiten von Unterrichtsteams.
- Vernetzung in Bildungslandschaften

Drei-Säulen-Modell

Lehrerbildung für die inklusive Schule

Sekundarstufe

Primarstufe

Lehramt
Sekundarstufe
für allgemeine
inklusive
Schulen

Lehramt
inklusive
Primarstufe

Lehramt
Sekundarstufe
Schwerpunkt
Sonder-
pädagogik

(1 Fach + Sonder-
pädagogik)

Lehramt
Primarstufe mit
Schwerpunkt
Sonder-
pädagogik

**Bachelor &
Master:**

**Schul-
bezogene
Sonder-
pädagogik**

**(Berufsfeld:
Beratung,
Diagnostik,
Förderzentren,
etc.)**

Zum Abschluss

- Schulische Inklusion ist kein Konzept zur (Re-) Platzierung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf.
- Inklusion ist ein Konzept zur Minimierung von Diskriminierung und der Maximierung von sozialer Partizipation und von Bildungschancen für alle.
- Inklusion ist deshalb kein Additum, sondern Inklusion zielt auf die Veränderung des Bildungssystems.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt Daten:

- `rolf.werning@ifs.phil.uni-hannover.de`
- Homepage: <http://rolf.werning.phil.uni-hannover.de>